



Universität St.Gallen



Hochschulentwicklung – eine (neue) Herausforderung für die Wirtschaftspädagogik?

Prof. Dr. Dieter Euler





Ausgangsfragen

Welche Herausforderungen stellen sich nach Bologna für die Hochschulentwicklung?

Welche Rolle könnte / sollte die Wirtschaftspädagogik als wissenschaftliche Disziplin bei der Bewältigung dieser Herausforderungen spielen?



Übersicht

1. Neue Fragen nach Bologna ...
2. Unzulängliche Antworten in der Hochschulforschung
3. ... und die Wirtschaftspädagogik?
4. Neue Optionen ...



Neue Fragen ...

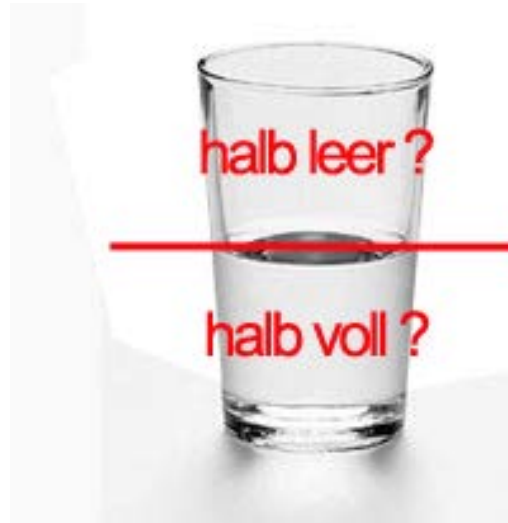
Unzulängliche Antworten
... Wirtschaftspädagogik?
Neue Optionen ...

Bologna-Reform:

Vieles wurde verändert, was hat sich geändert ?

Rohbau steht ...

- Stufung, ECTS, Module, Selbststudium
- Lehre aufgewertet
- QE auf drei Ebenen
- ...



Innenausbau noch in Arbeit ...

- Kohärenz der Studienprogramme
- Mehr- vs. Interdisziplinarität
- Fragmentierte Studienstrukturen
- Zahl und Validität der Prüfungen
- Kompetenzorientierung / Assurance of Learning (AoL)
- Relation fachliche und überfachliche Kompetenzen (Knowing – Doing – Being)
- ...



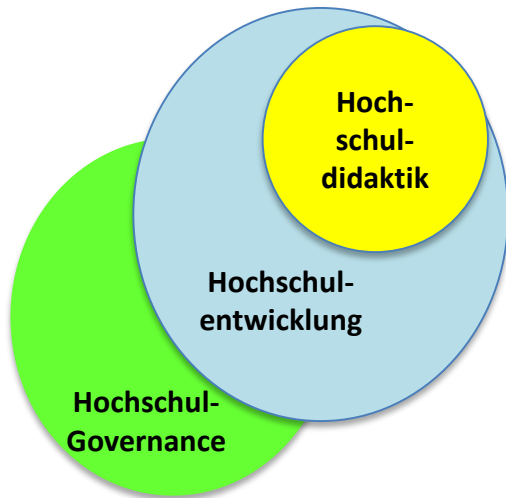
Neue Fragen ...

Unzulängliche Antworten

... Wirtschaftspädagogik?

Neue Optionen ...

Neue Fragen: Hochschuldidaktik



Bezug:

Lehren und Lernen in organisierten Veranstaltungen

- Erweiterte Zieldimensionen
- Diversity unter den Studierenden
- Höhere Erwartungen an die Lehrqualität
- ‚Neue‘ Medien
- Prüfung als Kulturfaktor
- Höhere Anforderungen an ‚Lehrende‘
- ...



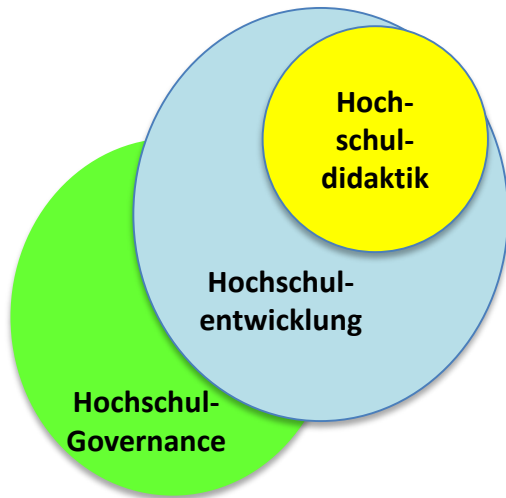
Neue Fragen ...

Unzulängliche Antworten

... Wirtschaftspädagogik?

Neue Optionen ...

Neue Fragen: Hochschulentwicklung



Bezug:

Hochschuldidaktik + Management von
Studienprogrammen + Lernkultur Hochschule

- Neue Studienformen
- Neue Studienbereiche als Querschnittsthemen
- ‚Deep Learning‘ in zerklüfteter Studienorganisation?
- Qualitätsmanagement
- Change-Management
- ...



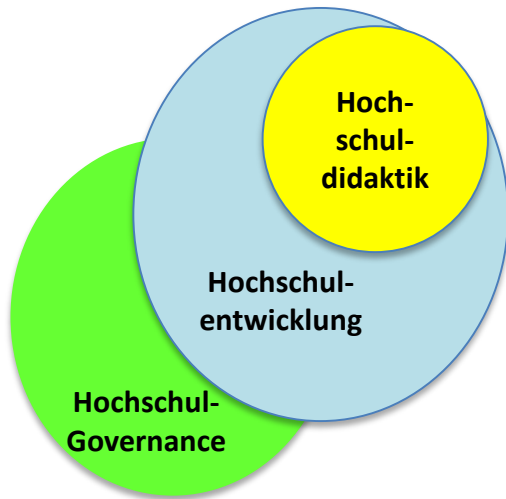
Neue Fragen ...

Unzulängliche Antworten

... Wirtschaftspädagogik?

Neue Optionen ...

Neue Fragen: Hochschul-Governance



Bezug:

Hochschulpolitische Rahmenbedingungen

- Neue Steuerungsmodelle Staat – Hochschule
- Neue Leitbilder für Hochschulen
- Relevanzbeurteilung von Handlungsfeldern und Disziplinen
- ...



Neue Fragen ...

Unzulängliche Antworten

... Wirtschaftspädagogik?

Neue Optionen ...

Fokussierung:

Was erwarten wir von den Studierenden?

Wiedergeben von Gedachtem	Entwickeln des Denkens
Nachreden	Nachdenken
Denken in Leitplanken	Serendipity
Passgenaue Maschinenräder	Kreative Querdenker
Beschäftigungsfähigkeit	Gesellschaftsfähigkeit
Employability	„Uniqueability“
Begradigte Lebensläufe	Farbige Persönlichkeiten
...	...



Neue Fragen ...

Unzulängliche Antworten

... Wirtschaftspädagogik?

Neue Optionen ...

Nach Bologna: Studium ohne Seele?

1. „Universities are no longer permitted to be places of mystery, of uncertainty, of the unknown.“ (Barnett, R. (2011). Being a University. New York: Routledge)
2. Rastloses Abarbeiten einer Agenda vs. Begeisterung für das Neue?
nüchternes Erledigen vs. Passion, Neugier, Überraschung?
→ „students are cooled out“
3. Universität als Trainingslager für das Berufsleben
vs. Irritationsmedium für das Bestehende?



Neue Fragen ...

Unzulängliche Antworten

... Wirtschaftspädagogik?

Neue Optionen ...

Motivation Crowding: ECTS verdrängen Interesse und Neugier ...

- Leistungspunkte als neue ‚Währung‘
 - Lernen (besser: Lernzeit) mit Tauschwert (Noten, Zulassung, Karriere)
 - Ziel: Erfolg durch minimalen Einsatz
 - Ökonomistische Haltung gegenüber dem Studium
- Innovative Lehrkonzepte werden nach Aufwand, nicht nach Qualität beurteilt
- Aber: Wer generalisiert, liegt generell falsch ...
 - Differenzierung nach Studierendentyp, Disziplin, Hochschule ...



Neue Fragen ...

Unzulängliche Antworten

... Wirtschaftspädagogik?

Neue Optionen ...

Prokrastination:

‘Was Du morgen kannst besorgen ...’

- Phänomen
Begrenzte Zeitbelastung → hohes Belastungsempfinden
- Beobachtungen
Verschieben der Studienleistungen in die Prüfungszeit
→ Prokrastination führt zu ‚hausgemachtem‘ Prüfungsstress
- Ursachen → Gefahren
 - Prüfungsformen erfordern kein kontinuierliches Studieren → Prokrastination
 - Zerklüftete Studienstrukturen → Surface-Learning
 - Selbststudium nicht integriert mit Präsenzstudium → Selbststudium bleibt Fiktion
 - Unzulängliches Zeitmanagement der Studierenden → ‚Erschöpft vom Bummeln‘

(vgl. Schulmeister, R. & Metzger, C. (2011). Die Workload im Bachelor: Zeitbudget und Studierverhalten. Waxmann)



Neue Fragen ...

Unzulängliche Antworten

... Wirtschaftspädagogik?

Neue Optionen ...

Studien IWP / Universität St. Gallen

Studien:

- (1) Entwicklung der Einstellungen der Studierenden von der Startwoche bis ins 3. Semester (Ifd. Forschungsprojekt; Leitung: Prof. Dr. Taiga Brahm)
- (2) Studienverhalten im Bachelorstudium (HSG: BWL / BIA sowie BWL-Basel)
Dissertation Dr. Tobias Jenert
- (3) Studienverhalten Bachelor- und Masterstudium: Vergleich HSG – WU Wien – FSU Jena
Dissertation Dr. Anja Gebhardt



Neue Fragen ...

Unzulängliche Antworten

... Wirtschaftspädagogik?

Neue Optionen ...

(1) Einstellung gegenüber Studiensituation: Deskriptive Vergleiche zu ausgewählten Skalen

Skala	MW/ t1	MW/ t2	MW/ t3
Aktivität (gewünschte Selbstbestimmung)	3.22	2.82	2.84
Aufgaben-Wert (Interesse an Studieninhalten)	5.34	5.00	4.80
Wahrgenommene Freude (pos. Emotion)	5.12	4.69	4.60
intrinsische Motivation	4.87	4.54	4.40
extrinsische Motivation	4.27	4.27	4.18

Skala von 1 (=stimme gar nicht zu) bis 6 = (stimme voll und ganz zu)



(2) Studienverhalten im Bachelorstudium (BWL)

- ASJ: Erleben von Selektionsdruck
 - ... durch Stoffmenge, weniger durch intellektuelle Herausforderung
 - Kontinuierliche Prüfungsbelastung; z.T. Unsicherheit über eigene Lernstrategien
 - Rationale Strategien: Memorieren statt Reflektieren; Nutzung von ‚Lernhilfen‘
 - Peer-Erfahrungen wichtiger als ‚offizielle Empfehlungen‘
 - Kompetitives Lernklima
- Bachelor BWL: Vorbereitung auf berufliche Karriere
 - Studienstruktur prinzipiell sinnvoll, (eingeschränkt) auch Kontextstudium
 - Enorme Wahlmöglichkeiten – gefiltert durch Vorstellung über ‚CV-Optimum‘
 - z.B. guter Notendurchschnitt, Sprachkompetenzen, Austauschsemester, extracurriculare Aktivitäten, Berufspraktika
 - Informelle Kurswahlstrategien (ECTS als ‚Währung‘)
 - Programm als Addition von Kursen
 - Persönlichkeitsentwicklung ‚funktional für berufliche Karriere‘
 - Starke Wertprägung in LV und in den Korridoren ...



Neue Fragen ...

Unzulängliche Antworten

... Wirtschaftspädagogik?

Neue Optionen ...

(3) Studienverhalten in BA-/MA-Studium: Ausgewählte (**kritische**) Befunde (HSG – WU Wien)

Skala	MW HSG	MW WU
Aktive Rolle in Lehrveranstaltung	2.33	2.40
Fremdbestimmt studieren	3.83	3.66
Feedback durch Lehrende auf eigene Leistungen	1.80	2.05
Dozierende primär Inhaltsvermittler	3.50	3.03

Skalen: 1-5

HSG: N=846 Studierende (ASJ, BA, MA)

WU: N=897 Studierende (BA, MA)

Quelle: Gebhardt (2012, 420f.)



Neue Fragen ...

Unzulängliche Antworten

... Wirtschaftspädagogik?

Neue Optionen ...

(3) Studienverhalten in BA-/MA-Studium: Vergleich Studierenden- / Dozierendenperspektive (HSG)

Skala	MW
Engagement von Dozierenden	4.00
Dozierende auch in Beraterrolle	3.09
Feedback durch Lehrende auf eigene Leistungen	1.80
Dozierende primär Inhaltsvermittler	3.50

Skala	MW
Engagement von Dozierenden	4.65
Dozierende auch in Beraterrolle	4.14
Feedback durch Lehrende auf eigene Leistungen	3.41
Dozierende primär Inhaltsvermittler	1.75
Austausch unter Dozierenden	2.58
Unterstützung in Weiterbildung	3.51

Skalen: 1-5

N=846 Studierende (ASJ, BA, MA)

Quelle: Gebhardt (2012, 420f.)

Skalen: 1-5

N=225 Dozierende

Quelle: Gebhardt (2012, 424)



Neue Fragen ...
Unzulängliche Antworten
... Wirtschaftspädagogik?
Neue Optionen ...

Viele Fragen – wer kümmert sich um die Antworten?

PRAXIS: «Third-Space»

- Stabstellen in Hochschulleitung
- Studienprogrammmanagement
- Qualitätsmanagement
- Faculty Development
- Hochschuldidaktische Weiterbildung



WISSENSCHAFT:

- HIS; INCHER; HoF; CHE; CHEPS ...
- ???
- ZHW-Hamburg; HDZ-Dortmund ...



Neue Fragen ...
Unzulängliche Antworten
... **Wirtschaftspädagogik?**
Neue Optionen ...

... und die Wirtschaftspädagogik?

Einige Etappen

- Methodenlehre zur Ökonomie
- Fokussierung auf Wirtschaftsbildung in Schulen
- Erweiterung auf betriebliche Bildung → Polyvalenz als USP
- Einbringung in Querschnittsperspektiven, z.B. Berufsbildungsforschung
- Gestaltungsorientierte Forschung stark ausgeprägt



... und die Wirtschaftspädagogik?

Kann / Soll die Wirtschaftspädagogik die Forschungs- und Entwicklungsräume der Hochschulentwicklung betreten?

These:

Wirtschaftspädagogische Forschung und Lehre adressiert viele Fragestellungen der HSE in einem anderen institutionellen Kontext!

Wirtschaftspädagogik hat das analytische Besteck zur Bearbeitung der neuen Fragen!



... und die Wirtschaftspädagogik?

Kann / **Soll** die Wirtschaftspädagogik die Forschungs- und Entwicklungsräume der Hochschulentwicklung betreten?

Thesen:

1. Wirtschaftspädagogik verliert insb. im Fokus der schulischen Lehrerbildung im Rahmen von Universitäten tendenziell an Legitimation!
2. Wirtschaftspädagogik als kompetente Instanz zur Reflexion und Gestaltung der HSE in der eigenen Universität erhöht intern ihr Legitimations- und Reputationspotenzial in der Relevanzbeurteilung von Disziplinen!
3. HSE eröffnet der Wirtschaftspädagogik neue internationale Anbindungen für Forschung und Lehre!



Neue Fragen ...
Unzulängliche Antworten
... Wirtschaftspädagogik?
Neue Optionen ...

Beispiel

Forschung

- Assistenzprofessur, HSE-Team (Budget)
- SNF-Projekte
- Forschung in / über HSE in eigener Uni.



Entwicklung

- Studienprogramme
- Studienformen (SSt)
- Innovative LV-Konzepte
- Neue Prüfungsformen
- QE
- HDZ / Faculty Dev.

Beratung

- Absolventenprofil
- ‚Wertediskussion‘
- Change-Projekte